

# Gesichtet und gesiebt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

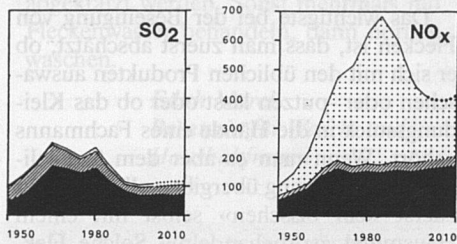
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gesichtet und gesiebt

**Vorbemerkung.** Es scheint, dass zu Ende der achtziger Jahre einige elementare Voraussetzungen in den Vordergrund treten: Voraussetzungen des Bauens und Wohnens und damit des Lebens überhaupt. Jetzt wird klar, dass diese Voraussetzungen gefährdet sind. Es geht jetzt entscheidend um die Luftqualität und um die des Bodens. Wir brauchen *eine neue Konsequenz* der Schutz- und Bewahrungsmassnahmen.



Relative Entwicklung der Stickoxid- und Schwefeldioxid-Emissionen in der Schweiz 1950 bis 2010 (Gesamtemissionen 1950 = 100 Prozent). Quelle: Vom Menschen verursachte Schadstoff-Emissionen in der Schweiz 1950 bis 2010, Bundesamt für Umweltschutz, Stand September 1988.

**Sport als Landschaftszerstörer.** Einem umfassend dokumentierten Bericht im «Thema» der Schweizer Hochschulen entnehmen wir den folgenden Warnruf. Verfasser ist Professor *Dr. Thomas Mosimann* vom geographischen Institut der *Universität Basel*. Er schreibt: «Die Folgen der Benutzung der Bergwelt durch Sport und erholungssuchende Menschen macht den Schneeball Landschaftsveränderung zur Lawine Landschaftszerstörung. Das Herrichten von ganzen Berggebieten zu Skipisten, der Bau von Beschneiungsanlagen sind nur die direkten Eingriffe in ein Ökosystem. Untersuchungen zum Tatbestand und Forschungen zur Behebung der Schäden sind Anliegen nationaler Forschungsprogramme.» Professor Mosimann listet auf: «Die «skigerechte» Landschaft im Sommer gleicht einer Schutthalde (Furchellas ob Sils); Skipistenplanung heisst Bodenzerstörung (Walliser Alpen); die maschinelle Beschneigung hat nachteilige Folgen für den Boden (bisher zweiundzwanzig Anlagen). Es reicht 1989 entschieden nicht mehr, zu singen: «Es lebe der Sport.»»

**Resignation des Wissenschafters.** Das *Bulletin* der *ETH Zürich* druckte die Kurzfassung der Abschiedsvorlesung von Professor *Dr. Herbert Grubinger* ab. Er war Kulturtechnik-Professor und machte sich Gedanken zur Nutzung und Erhaltung unserer

Lebensräume: «Im weiten Spektrum ursprünglicher Nutzung und sonstiger Beanspruchung des Bodens sehen wir uns vielfältigen Schäden, der Zerstörung von Biotopen, Bedrohungen durch Naturereignisse und Nutzungskonflikten gegenüber. Eine aufgeschreckte, Naturvorgängen entfremdete und verstärkte Bevölkerung benutzt die Landschaft weiterhin in Wegwerf-Manier, verschwendet Wasser und Energie... Insgesamt scheint uns die Kontrolle über eine ausgewogene Entwicklung unserer Landschaften weitgehend entglitten zu sein.» Bei *Gottfried Keller* heisst es: «Resignatio ist keine schöne Gegend.» Es würde für unsere Lebensgrundlagen verheerend, wenn die wissenschaftlichen Warner schwiegen, weil die Politik nicht auf sie hört.

**Schutz vor uns Menschen.** Das Programm des *nationalen Forschungsprogramms «Boden»* sagt einleitend ganz klar, worum es geht: «Wie kann der Boden, zusammen mit der ganzen Natur, besser vor uns Menschen geschützt werden?» Man merke, nicht vor Naturkatastrophen ist Schutz zu suchen, sondern vor dem Tun von uns Menschen.

**Eine Quelle der Schäden mehr.** Die Erfolgsmeldung zu den Leistungen von Luftseilbahnen inklusive von Skiliften hinterlassen einen bitteren Nachgeschmack, ist doch deren Bau und Betrieb mit Schäden in empfindlichen Berggebieten verbunden. Die Steigerungsraten der Benutzung sind enorm; die Luftseilbahnen beförderten 1987 zweiunddreissigmal mehr Personen als 1950, und die Förderleistung der 568 Skilifte im Besitze eidgenössisch kon-

zessionierter Transportunternehmungen (568) betrug 1987 rund 100 Millionen Skifahrer. Ein beinahe massloses Abfahrtsvergnügen. *Grafik: «Wirtschaftsförderung».*



**Erstrangig in der Regierungsaufmerksamkeit.** Die *Migros-Zeitung «Wir Brückenbauer»* hat ein bebildertes Interview mit Bundesrat *Flavio Cotti* gebracht, in dem dieser versichert: «Der Umweltschutz steht noch immer an erster Stelle.» Cotti betont auf eine gezielte Frage, dass sich die Ziele der Luftreinhalte-Verordnung mit den bisher beschlossenen Massnahmen nicht erreichen lassen; der Bundesrat sieht deswegen eine Verfassungsänderung vor, über die wir abzustimmen haben werden. Wir alle können und müssen also die Suppe, welche wir uns einbrockten, selber auslöffeln.

**Teuerung im Steilanstieg.** Unter den Bereichen, in denen die Teuerung am stärksten steigt, befindet sich die Wohnungsmiete schon vor der durch die Hypothekarzinssteigerung 1989 ausgelösten erneuten Auftriebswelle. Auch der gegen 5 Prozent gestiegene Auftrieb des *Grosshandels-Preisindex* ist ein Warnzeichen. Wir riskieren, dass 1989 zu einem markanten Teuerungsjahr wird.

elektrotechnische Unternehmung  
 elektronische Steuerungen  
 24-Stunden-Service  
 Planung Installation  
 Telefon A Schalttafelbau  
 Telefon (01) 30144 44  
 ELEKTRO  
**COMPAGNONI**  
 ZÜRICH